SPÄTE EINSICHT
der Genossen.
Namensgebung Straßen
Schlägel & Eisen

Immanuel Kant
(1724 - 1804)

ES IST NIEMALS ZU SPÄT, VERNÜNFTIG UND WEISE ZU WERDEN; ES IST ABER SCHWERER, WENN DIE EINSICHT ZU SPÄT KOMMT.

Freitag, 2. August 2013
Pressezusammenfassung u.a. aus der H.A.
JJ

Inhalt

Fundierte Vorschläge vom Dachmann (HA v. 2. Aug. 2013) 3
„SPD müsste Eigenen Fehler zugeben" 3
SPD und die Straßennamen? 4
GUTEN MORGEN 11. Juli 2013 4
„Ich habe mich sehr gewundert" 5
Willi Wessel zu den Straßennamen 5
Straße mit Bergbau-Bezug 6
Denali_93 27 Beiträge Straßennamen 7
Berno 120 Beiträge Namen "Durchgepeitscht" 7
jollyherten 5 Beiträge Sraßennamen 7
pvr2 2 Beiträge Was ist eine Rundhalle ?? 7
S.K. 43 Beiträge FAIL 7
hjd1961 7 Beiträge SPD 7
Lunte 2 Beiträge Straßennamen 8
franzgans 3 Beiträge Straßennamen 8
Dragi 312 Beiträge Diesen Vortrag möchte ich zu gerne einmal lesen. 8
Liebe Leserin, lieber Leser! 8
„Bonis-Piontek-Straße" 9
Alles .Bergbau - oder was? 9
Malocher-Route, Klötzchenweg oder Kaffeepulle? 10
Schupp neben Dietrich und Knef 10
Dragi 312 Beiträge Warum sollte ich? 11
Blitz112 58 Beiträge Lieber Dragi, ... 11
Dragi 312 Beiträge Liebe Redakteure/innen, ... 11
Goleo 54 Beiträge Szczytnoplatz... 12
Mendocino68 2 Beiträge Straßennamen 12
opa 6 Beiträge Straßen / Wege und Namen... 12
Leserbriefe/Stellungnahmen aus der H.A: 13
„Viele richtige und akzeptable Vorschläge“ 13
31. Juli 2013 12:32 13
„Alleinherrschaft treibt komische Stilblüten“ 13
30. Juli 2013 16:30 13
geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge 14

Zurück zum Anfang

Eine gute Sache, die Tunnelpatenschaft, ... 14
"Grubenwehr hat Straßennamen verdient" 14
23. Juli 2013 12:24 14
„Was tun unsere Volksvertreter im Rat?“ 14
18. Juli 2013 11:48 14
Kommentare (3) 15
geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge 15
Des Bürgermeisters Entscheidung 15
geschrieben S.K. 47 Beiträge 15
Begründung? 15
geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge 16
Hallo Sascha, mein Lieblingspirat :-) 16
„Kautzige Namen zu Papier gebracht“ 16
17. Juli 2013 17:43 16
„Die Männer der Grubenwehr würdigen“ 17
17. Juli 2013 17:40 17
„Pütt symbolisch weiter leben lassen“ 17
16. Juli 2013 12:25 17
geschrieben molly 41 Beiträge und sonst keine SPD mehr wählen 18
„Verwaltung verspottet die Bürger" 18
15. Juli 2013 19:24 18
„Zukünftig nicht die fesche Lola anstimmen“ 19
12. Juli 2013 10:58 19
"Mindestens zwei Wege mit Bergbau-Bezug“ 19
12. Juli 2013 10:47 19
„Bonis Piontek weckt Erinnerungen“ 19
12. Juli 2013 10:42 19
„Entsetzt über Vorschläge für Straßennamen“ 19
12. Juli 2013 10:36 20
"Ich bin für Bergbau-Namen und für eine Bonis-Piontek-Straße“ 20
11. Juli 2013 15:01 20
„Wie wäre es mit ‚An der Hängebank‘?“ 20
08. Juli 2013 15:00 20
„Warum nicht Namen, die mit der Zeche zu tun haben?“ 21
08. Juli 2013 15:05 21

Zurück zum Anfang

Fundierte Vorschläge vom Dachmann (HA v. 2. Aug. 2013)

Fundierte Vorschläge vom Fachmann

Hobby-Historiker Peter Kitzol-Kohn hat sich mit den Straßennamen auf Schlägel & Eisen befasst

Diese Grafik zeigt die vom Rat beschlossenen Straßennamen. Peter Kitzol-Kohn schlägt folgende Änderungen vor: An der Rundhalle => Szczytno-Platz; Karol-Wojtyla-Weg => Am Wetterberg; Marlene-Dietrich- Straße => Am Wagenumlauf; Brigitte-Horney-Straße => (Bei der) Grubenwehr; Hildegard-Knef-Straße => Flöz Gretchen; Szczytno-Platz => Kumpel-Anton-Platz.

LANGENBOCHUM. (BMH) **In der kontroversen Dauerdiskussion über die Straßennamen auf dem Zechengelände Schlägel & Eisen meldet sich Peter Kitzol-Kohn zu Wort. Der Hobby-Historiker und Leiter des Arbeitskreises „Scherlebecker Geschichte(n)" macht sechs Vorschläge inklusive Begründung und verortet diese im Lageplan des künftigen Gewerbegebietes.**

Mit den Stimmen der SPD hatte der Hertener Rat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Straßen vor allem nach Schauspielerinnen zu benennen. Viele Bürger haben jedoch vor und nach dem Beschluss deutlich gemacht, dass sie sich Straßennamen mit Bezug zum Bergbau wünschen. Und sie machten eine Fülle von Vorschlägen.

Letztlich signalisierte Bürgermeister Dr. Uli Paetzel in unserer Zeitung, er werde eine erneute Diskussion anstoßen. Geführt werden soll diese vor allem im Lenkungskreis Herten-Nord, in dem neben Politikern und Wohlfahrtsverbänden auch „normale" Bürger sitzen. Der Lenkungskreis solle dem Rat ein neues Namenskonzept vorlegen.

Ein solches Verfahren mit einem Blanko-Straßenplan und vielen Bürgervorschlägen hätte sich Peter Kitzol-Kohn schon vor dem Ratsbeschluss gewünscht. „Ich halte die bergbaubezogene Benennung der Straßen auf dem Zechengebiet für sehr wünschenswert", schreibt er an unsere

Hobby-Historiker Peter Kitzol-Kohn.

Zeitung. Hier die Vorschläge von Peter Kitzol-Kohn und seine Begründungen:

◆ **Szczytno-Platz** (statt An der Rundhalle): Die Rundhalle sei nur wenige Jahre in Betrieb gewesen. Viel sinnvoller sei es, diesen zentralen Platz in Langenbochum nach Hertens Partnerstadt Sczcytno (früher Ortelsburg) zu benennen, da auf der Schachtanlage viele Zuwanderer aus diesem Gebiet tätig waren und in Herten ihre neue Heimat gefunden haben. Da dieser Platz keine Postanschrift ist, gäbe es keine sprachlichen Probleme.

◆ **Am Wetterberg** (statt Karol-Wojtyla-Weg): „Was Karol Wojtyla mit der Hertener Bevölkerung besonders verbindet, kann nicht nachvollzogen werden", schreibt Kitzol-Kohn. Die Bezeichnung dieses ansteigenden Weges zum ehemaligen Zechengeländes mit „Am Wetterberg" würde darauf hinweisen, dass es auf der Schachtanlage 3/4/7 unter Tage viele Verbindungsstrecken zwischen den Sohlen gab, die der Bewetterung sowie dem Personen-, Material- und Kohlentransport dienten.

◆ **Am Wagenumlauf** (statt Marlene-Dietrich- Straße): Für diese Straße, die fast alle wichtigen Gebäude auf dem Zechengelände umfasst, sei „Am Wagenumlauf" sehr zutreffend. Der Name besage, dass hier volle Wagen aus den Schächten ankamen, entleert und gegebenenfalls mit Arbeitsmaterial wieder nach unten befördert wurden.

◆ **(Bei der) Grubenwehr** (statt Brigitte-Horney-Straße): Früh erkannten die Bergleute, dass bei Unfällen nur Bergleute selbst helfen können. Sie gründeten in Langenbochum den Arbeiter-Samariter-Bund. Später entwickelte sich eine tatkräftige und oft eingesetzte Wehr. Bei dem Grubenunglück am 27. Oktober 1977 starben sechs Grubenwehrmänner bei dem Versuch, einen Vermissten zu retten.

◆ **Flöz Gretchen** (statt Hildegard-Knef-Straße): Flöz Gretchen war eines der vielen Flöze von Schlägel & Eisen.

◆ **Kumpel-Anton-Platz** (statt Szczytno-Platz): Zur Erinnerung an die vielen tausend Menschen, die hier in über 100 Jahren ihr Brot verdienten und viel zur Entwicklung Hertens beitrugen.

➔ siehe Stellungnahme des CDU-Ratsherrn Sebastian Scheer: **Seite 5**

2. Aug. 2013

„SPD müsste Eigenen Fehler zugeben"

LANGENBOCHUM. Der **Langenbochumer CDU**-Ratsherr Sebastian Scheer ist gespannt, wie der Ratsbeschluss zu den Straßennamen auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Schlägel & Eisen rückgängig gemacht werden könnte. Scheer meint in einer Stellungnahme, dass das für die SPD gar nicht so einfach werde. Denn: „Wenn man jetzt erst die aktuelle Diskussion angeblich verstanden hat, müsste man ja einen eigenen Fehler zugeben." Die jetzige Entwicklung des Zechen-geländes mit Gewerbeflächen und Stadtteilpark sei nur zustande gekommen, „weil sich die CDU und die Langenbochumer Kaufmannschaft massiv gegen die ehemals bestehenden Verwaltungspläne" für ein Nahversorgungszentrum auf der grünen Wiese zu Lasten des bestehenden Einzelhandels ausgesprochen hätten. Scheer: .„Liest man die aktuelle Ausgabe der SPD-Parteizeitung „Unser Herten" hat man den Eindruck, die Sozialdemokraten wären die treibende Kraft dieser Entwicklung. Das Gegenteil ist der Fall." Scheer schreibt weiter: „Als Höhepunkt des Wahrnehmungsverlustes stellt sich jetzt aktuell die SPD mit ihrem Fraktionsvorsitzenden Letzel an die Spitze eines Kampfes um den Erhalt der Bergbautradition in der ehemals größten Bergbaustadt Europas. Der gleiche Alexander Letzel, der gerade einmal. vor drei Wochen genau diese Bergbautradition geleugnet hat."

Nachfrage der DIE LINKE zur Sitzung des Rates am 10. Juli 2013

hier: Beschlussfassung TOP 12 „Benennung von Straßen auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks Schlägel & Eisen 3/4/7 in Herten-Langenbochum“ (Vorlagen-Nr. 13/139)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in der o. g. Sitzung ist mit den Stimmen der SPD-Fraktion entschieden worden, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Benennung der neu anzulegenden Straßen und Plätze auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks Schlägel & Eisen in Herten-Langenbochum zu folgen. Demnach werden in diesem künftigen Gewerbegebiet die folgenden Straßen und Platznamen vergeben: Szczytno-Platz; Marlene-Dietrich-Straße, Brigitte-Horney-Straße, Hildegard-Knef-Straße, Karol-Wojtyla-Weg sowie An der Rundhalle.

Wenige Tage nach der Beschlussfassung veröffentlichte die Hertener Allgemeine Zeitung am 13. Juli 2013 ein Interview unter der Überschrift „Ich habe verstanden“. Darin erklären Sie in Ihrer Eigenschaft als Bürgermeister, dass Sie erneut über die Straßennamen für diese Fläche diskutieren lassen wollen. Sie schlagen vor, dass das zuständige Gremium für den Stadtumbauprozess Herten-Nord / Paschenberg, der Lenkungskreis Nord, neue Vorschläge erarbeiten und dem Rat diese unterbreiten solle. Weiter erklären Sie, dass diese Vorschläge zeitnah durch Sie in den Rat eingebracht und dort erneut beschlossen werden sollen.

Gemäß § 54 GO NRW kann jedoch ein Bürgermeister dem Beschluss eines Rates nur widersprechen, wenn er der Auffassung ist, dass der Beschluss das Wohl der Gemeinde gefährde oder ein rechtswidriges Handeln des Rates der Beschlussfassung zugrunde liege.

Damit der von Ihnen neu initiierte Namensfindungsprozess auch für uns nachvollziehbar und transparent wird, bitten wir Sie um eine kurze schriftliche Erläuterung, aufgrund welcher verwaltungsrechtlichen Grundlage Sie den o. g. Beschluss infrage stellen und von Amts wegen erneut verhandeln lassen. Weiterhin bitten wir um genaue Angaben zur Bürgerbeteiligung sowie zum geplanten zeitlichen Ablauf des neuen Verfahrens.

Mit freundlichen Grüßen
DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Herten

Martina Ruhardt

Meldung: Herten, 24. Juli 2013

SPD und die Straßennamen?

Wir haben die aktuelle Diskussion in der Stadt über die Namensgebung für die Straßen verstanden. Deshalb sind jetzt alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Vorschläge zu machen.

Rufen Sie unser Fraktionsbüro an (02366–303 546), mailen Sie uns (info@hertenerspd.de) oder sprechen Sie uns bei einem Stand vor Ort an.

Am 1. August ab 14.30 Uhr sammelt z.B. die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 Plus an einem Stand auf dem Markt in Langenbochum Ihre Ideen. Wir nehmen Ihre Vorschläge auf und geben sie an den sogenannten Lenkungskreis

Nord (hier sind die Vereine, Verbände, Kirchen und Aktiven aus Langenbochum und Paschenberg versammelt), der dem Stadtrat neue Vorschläge unterbreitet, damit die Bergbautradition erhalten bleibt. (zur Quelle)

GUTEN MORGEN 11. Juli 2013

Liebe Leserin, lieber Leser!

!

VON FRANK BERGMANNSHOFF

- 89 Prozent der Teilnehmer unserer Internet-Umfrage hatten sich im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen Straßennamen mit Bezug zum Bergbau gewünscht. Und immer noch erreichen uns Leserbriefe, in denen Hertener Bürger den gleichen Wunsch zum Ausdruck bringen, zum Teil scharfe Kritik an der Stadtverwaltung äußern und auch eigene Vorschläge machen (vier Briefe finden Sie auf Seite 5, die nächsten folgen morgen). Doch wie sagt man so schön: Der Drops ist gelutscht. Wie gestern berichtet, hat die SPD mit ihrer absoluten Ratsmehrheit das Namenskonzept der Stadtverwaltung durchgedrückt. Schauspielerinnen, Papst, Partnerstadt und - immerhin - die Rundhalle werden den Straßen und Plätzen nun ihre Namen geben. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, trotzdem vielen Dank für Ihre rege und engagierte Beteiligung an dieser Diskussion. Erst dadurch ist deutlich geworden, was den Bürgern in Herten wichtig ist- und wie wichtig der Stadtverwaltung und der SPD die Meinung der Bürger ist. Aber so ist das nun mal in der Demokratie - auch in der „Mitmachstadt" Herten: Wer die Mehrheit hat, der entscheidet

„Ich habe mich sehr gewundert"

Willi Wessel zu den Straßennamen

VON FRANK BERGMANNSHOFF

LANGENBOCHUM. Er hat sein halbes Leben lang auf Schlägel & Eisen gearbeitet, er war Bürgermeister, er ist Ehrenbürger, Langenbochumer Urgestein und seit fast 60 Jahren Mitglied der SPD. Deshalb bekommt Willi Wessel dieser Tage reichlich Frust zu hören - den Frust vieler Hertener über die Straßennamen auf dem Zechengelände.

In der Ratssitzung am Mittwochabend beschloss die SPD im Alleingang, die Straßen im künftigen Gewerbegebiet auf der Zechenbrache nach Schauspielerinnen zu benennen. Am Donnerstagmorgen bekam Willi Wessel direkt die Reaktionen zu spüren, wie er auf Anfrage unserer Zeitung berichtet: „Schon der erste Bürger, den ich morgens traf, sagte zu mir: „Willi, ich habe 48 Jahre lang SPD gewählt. Jetzt nicht mehr!' - Das hat mich erschrocken gemacht."

Das sei kein Einzelfall, erzählt Willi Wessel: ‘„Ich höre diese Kritik permanent. Ich werde von den Bürgern richtig angegangen."

Und was denkt Willi Wessel persönlich über die jetzt beschlossenen Straßennamen? „Ich habe mich sehr darüber gewundert", sagt der 76-Jährige. Die Verärgerung der Menschen könne er durchaus nachvollziehen: „Schlägel und Eisen hat die Ortsteile Langenbochum, Scherlebeck und Disteln geprägt. Zehntausende Menschen haben von der Zeche gelebt. Viele Bürger haben daher eine sehr emotionale Beziehung zu Schlägel und Eisen.

Willi Wessel ist immer noch nah an den Bürgern in Langenbochum. Aktuell bekommt er viel Ärger ab. – FOTO: ARCHIV

Straße mit Bergbau-Bezug

LANGENBOCHUM. (BMH)
Die Straßen und Plätze im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen werden nach Schauspielerinnen, Papst und Partnerstadt benannt. Nur einen Bezug zum Bergbau wird es geben. Diesen Plan der Stadtverwaltung hat die SPD in der Ratssitzung im Alleingang beschlossen. Viele Leser unserer Zeitung hatten in Umfragen und Leserbriefen für Straßen plädiert, die an den Bergbau erinnern. Im Rat erklärte gestern Abend auch Martina Ruhardt (Linke), dass für sie Schauspielerinnen nicht zu einem Industriestandort passen. Stefan Grave (CDU) regte an, den Beschluss zu vertagen und zunächst den Lenkungskreis Herten-Nord zu beteiligen. In ihm sitzen Bürger, Vereinsvertreter, Politiker, Wohlfahrtsverbände usw. Alexander Letzel (SPD) wollte das nicht. In einem wortreichen Vortrag schlug er vor, den Wegen im künftigen Stadtteilpark Bergbau-Namen zu geben. Er sprach von „Pfaden der Erinnerung". Zudem könne man Gedenkplatten verlegen, Bergbau-Maschinen aufstellen, das alles als Schulprojekt gestalten ... Doch an den Straßennamen, die die Stadt vorgeschlagen hatte, hielt Letzel fest. Diese werden nun heißen: Marlene-Dietrich-Straße, Hildegard-Knef Straße, Brigitte Horney- Straße, Karol-Wojtyla- Weg, Szczytno-Platz, An der Rundhalle.

Schlägel & Eisen SPD beschließt Schauspieler-Straßen

Von Frank Bergmannshoff am 11. Juli 2013 15:32

HERTEN. Die Straßen und Plätze im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen werden nach Schauspielerinnen, Papst und Partnerstadt benannt. Nur einen Bezug zum Bergbau wird es geben. Diesen Plan der Stadtverwaltung hat die SPD in der jüngsten Ratssitzung im Alleingang beschlossen.

Viele Leser unserer Zeitung und unseres Online-Auftritts hatten in Umfragen und Leserbriefen für Straßen plädiert, die an den Bergbau erinnern. Im Rat erklärte am Mittwochabend auch Martina Ruhardt (Linke), dass für sie Schauspielerinnen nicht zu einem Industriestandort passen. Stefan Grave (CDU) regte an, den Beschluss zu vertagen und zunächst den Lenkungskreis Herten-Nord zu beteiligen. In ihm sitzen Bürger, Vereinsvertreter, Politiker, Wohlfahrtsverbände usw.

Alexander Letzel (SPD) wollte das nicht. In einem wortreichen Vortrag schlug er vor, den Wegen im künftigen Stadtteilpark Bergbau-Namen zu geben. Er sprach von „Pfaden der Erinnerung“. Zudem könne man Gedenkplatten verlegen, Bergbau-Maschinen aufstellen, das alles als Schulprojekt gestalten... Doch an den Straßennamen, die die Stadt vorgeschlagen hatte, hielt Letzel fest.

Diese werden nun heißen: Marlene-Dietrich-Straße, Hildegard-Knef Straße, Brigitte-Horney-Straße, Karol-Wojtyla-Weg, Szczytno-Platz, An der Rundhalle.

Denali_93 27 Beiträge Straßennamen

Schade, dass die nächste Kommunalwahl erst im nächsten Jahr stattfindet. Wenn eine überhebliche Allianz aus Stadtverwaltung und SPD sich derart unverschämt über den Bürgerwillen hinwegsetzt, ist es doch meiner Meinung nach dringend an der Zeit, dass sich die Mehrheitsverhältnisse drastisch verändern. Vielleicht würde ja mal ein erdrutschartiger Stimmenverlust den arroganten "Volksvertretern" der SPD in Erinnerung rufen, dass sie Bürger- und nicht Parteiinteressen zu vertreten haben. Als besonders scheinheilig empfinde ich es, wenn Reden bei offiziellen Veranstaltungen mit "Glück auf" beendet werden. Das klingt nach Hohn und Spott!

Berno 120 Beiträge_Namen "Durchgepeitscht"

Das gabe es doch auch schon einmal in der Bundesregierung, nur dort hieß es "Basta".
Ich kann nicht verstehen wie die SPD hier so über den Willen der Bürger hinweggeht.
Aber auch in der Bundespolitik hatte "Basta" schon bald ausgedient.
Auch ich war fast 10 Jahre an dem Standort Schlegel und Eisen und mich verbinden damit noch viele Erinnerungen, die auch der Stadtrat mit den schnellen unpopulären Entscheidungen nicht nehmen kann.

Mit freundlichem Glückauf
Berno

jollyherten 5 Beiträge_Sraßennamen

Es ist eine Frechheit das wir unseren Bergbau mit Füßen treten ,so wird er langsam Vergessen gemacht und das von einer Partei die sich "Bürgerfreundlich" nennt. Hoffe das sich das in der Kommunalwahl wieder Spiegelt. Noch schlimmer erfinde ich das in der Partei viele alte Mitarbeiter sitzen die dort ihr Geld verdient haben und das zulassen. Ein herzliches Glück auf

pvr2 2 Beiträge_Was ist eine Rundhalle ??

Die Schauspieler oder -innen, Rundhalle eigentlich Kohlemischanlage genannt, kennt doch fast niemand. Den Herrn Letzel vielleicht auch bald.

S.K. 43 Beiträge_FAIL

Aber zugegeben - ist schon irgendwie ein Treppenwitz der Stadtgeschichte, dass in einer Stadt, in der gerade eben das letzte Kino plattgemacht wurde, neue Strassen nach Filmschauspielerinnen benannt werden.

hjd1961 7 Beiträge_SPD

Tja die SPD hat wahrscheinlich keine 10 % mehr bei den Wahlen wenn es eine Demokratie in diesem Land geben würde ,da die Ergebnisse ja aber nun schon bei ARD und ZDF in der Schublade liegen könne solche Vertreter des Volkes weiter so einen Quatsch machen.

Lunte 2 Beiträge Straßennamen

Schade hätte gedacht es gibt Namen mit mehr Bezug auf das Bergwerk Schlägel & Eisen. Wetterberg, Ostberg, Teilort, Bunkersohle sie fallen mir spontan ein da ich selber 12 Jahre da gearbeitet habe. Ich glaube fast der Bergbau ist weg und wir sollen ihn vergessen?. Da lobe ich mir die Stadt Schneeberg es heißt immer noch wenn dahin fährt, Glück Auf. Der Bergbau ist da aber schon länger verschwunden wie hier. Glück Auf Ein ehemaliger Bergmann von Schlägel & Eisen

franzgans 3 Beiträge Straßennamen

Ein gesunder Mix von Namen aus dem Bergbau und Personen die Herten nahestehen hätten mich überzeugt. Aber trotzdem sich die Bürger stark für die Namensgebung einbringen, wurden Ihre Bemühungen -im Schnelldurchgang von Herrn Letzel (SPD)- mit Füßen getreten.
Wo ist das nächste Fettnäpfchen wo man hineintreten kann? Ja, die nächste Wahl wird schwer (Kommunal- und Land) für die SPD.

Dragi 312 Beiträge Diesen Vortrag möchte ich zu gerne einmal lesen.

Wie kann man in unserer kleinen Stadt (die langsam ausstirbt) Namen von solchen Persönlichkeiten verwenden? Das grenzt schon stark an Hohn und Spott.

Der einzige Bezug zum Bergbau soll "An der Rundhalle" sein? Eine noch größere Schmach an die ehemaligen Bergleute kann man wohl nicht erreichen. Gratuliere. Mein kommendes Wahlergebniss wird davon stark beeinflusst.

Da kann ich nur mit dem Kopf schütteln. Aber das ist halt nur meine Meinung.

Liebe Leserin, lieber Leser!

VON FRANK BERGMANNSHOFF

Manchmal sind es die vermeintlich nebensächlichen Themen, die die Menschen in Herten so richtig in Wallung bringen. So wie die Frage, welche Namen künftig auf den Straßenschildern im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen stehen sollen. Die Stadt plädiert für eine Mischung aus Schauspielerinnen, Karai Wojtyla (Papst Johannes Paul 11.) und der Partnerstadt Szczytno. Lässt man mal die Bevölkerung zu Wort kommen, sorgen die Ideen aus dem Rathaus überwiegend für Kopfschütteln. Oder wie es Heinz Kidrowski in seinem Leserbrief auf Seite 4 ausdrückt: „Die haben, wohl den Urknall nicht gehört." Heute Nachmittag ist die Stunde der Entscheidung. Dann sol l der Rat über die Straßennamen entscheiden. Bürger haben *Vor*schläge gemacht, die CDU und die Linke ebenso. Und es sind durch die Bank gute Vorschläge, über die zumindest ernsthaft geredet werden muss. An die Langenbochumer Bergbautradition können nur Straßen auf dem Zechengelände erinnern. Für Marlene Dietrich und -wenn dieser Name unbedingt sein muss - Karai Wojtyla wird sich noch ein anderes nettes Fleckchen in Herten finden.

„Bonis-Piontek-Straße"

Linke macht Vorschlag für Gewerbegebiet Schlägel & Eisen

LANGENBOCHUM. (BMH) In die Diskussion über die künftigen Straßennamen im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen bringt sich auch die Ratsfraktion der Linken ein. Ihr Vorschlag: „Bonis-Piontek-Straße". Morgen Abend beschließt der Rat die Straßennamen für das Gelände Schlägel & Eisen. Die Linke beantragt eine „Bonis- Piontek-Straße". Diesen Namen hatte sie bereits für die neue Distelner Sporthalle vorgeschlagen. Erfolglos - sie heißt heute Klaus-Bechtel Halle. Nun unternimmt die Linke einen neuen Anlauf. Eine „Bonis-Piontek-Straße" habe „einen großen sozialen, kulturellen und historischen Bezug zum ehemaligen Bergwerksgelände und zum Ortsteil Langenbochum", argumentiert die Ratsfraktion. Bonis Piontek (1904-1977) war Schlosser und Dreher auf der Zeche Schlägel & Eisen und eine zentrale Persönlichkeit im Hertener Turnsport. Er war Turn- und Schwimmlehrer in der Bergschule, Fußballtrainer sowie treibende Kraft hinter dem Bau einer Turnhalle und eines Schwimmbeckens. Sein Engagement wurde mit dem Bundesverdienstkreuz und diversen Ehrennadeln des Turnerbundes gewürdigt. Gewerbegebiet Schlägel & Eisen Linke ist für Bonis-**Piontek-Straße**

---

09. Juli 2013 07:13

Alles .Bergbau - oder was?

HERTEN. "Bonis-Piontek-Straße“ - die Ratsfraktion der Linken schickt diesen Vorschlag ins Rennen um die künftigen Straßennamen im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen. Die Linke möchte damit einen Macher aus vergangenen Zeiten würdigen.

Am Mittwoch beschließt der Rat die Straßennamen für das Gelände Schlägel & Eisen. Bonis Piontek (1904-1977) war Schlosser und Dreher auf der Zeche Schlägel & Eisen und eine Persönlichkeit im Turnsport Hertens. Er war Turn- und Schwimmlehrer in der Bergschule, Fußballtrainer sowie treibende Kraft hinter dem Bau einer Turnhalle und eines Schwimmbeckens.

HERTEN. Wo einst Kohle gefördert wurde, soll sich Gewerbe ansiedeln. Aber wie sollen die Straßen heißen, die künftig über die Zechenbrachen führen? Sollen die Schilder an den Bergbau erinnern oder bewusst andere Akzente setzen? Sagen Sie uns Ihre Meinung - heute Vormittag auf dem Hertener Wochenmarkt.

Die kontroverse Diskussion über die Straßennamen auf dem Gelände Schlägel & Eisen ist in vollem Gange. Die Stadtverwaltung will auf die Schauspielerinnen Marlene Dietrich, Brigitte Horney und Hildegard Knef sowie auf Karol Wojtyla (Papst Johannes Paul II.) und die polnische Partnerstadt Szczytno verweisen. Die Linke plädiert für Bonis Piontek, der sich um den Hertener Turnsport verdient gemacht hat. Die CDU und viele Bürger wollen Bezüge zum Bergbau.

An die Kohleförderung will auch die SPD erinnern, jedoch auf der Distelner Zechenbrache. „Am alten Schacht" soll dort eine Straße heißen. Und was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser? Redakteur Martin Pyplatz befragt heute Vormittag Passanten auf dem Hertener Wochenmarkt.

Kommen Sie vorbei und sagen Sie Ihre Meinung. Unsere Zeitung ist von 10 bis 11 Uhr zwischen Kaiserhof und St.-Antonius-Kirche präsent. Wer verhindert ist, schreibt einen Leserbrief. Per Post oder an lesermeinung@medienhaus-bauer.de

Malocher-Route, Klötzchenweg oder Kaffeepulle?

UMFRAGE vor der heutigen Ratsentscheidung über Straßennamen auf Schlägel & Eisen

Malocher-Route, Klötzchenweg oder Kaffeepulle?

UMFRAGE vor der heutigen Ratsentscheidung über Straßennamen auf Schlägel & Eisen

Reiner Uhlemann ist für einen Kompromiss: „Etwas mit Bergbau sollte aber dabei sein." —FOTO: PYPLATZ

Georg Rüth ist gegen Schauspielernamen: „Namen, die etwas mit Bergbau zu tun haben, passen doch immer."

Michelle Langer ist auch für Namen mit Bezug zum Bergbau: „Unsere Geschichte gibt doch genug Vorlagen."

Irmtraud Bartnik: „Es müssen mindestens zwei Namen mit Bezug zum Bergbau darunter sein."

Michaela Kaufmann lacht: „Schauspielernamen? – Herten ist ja nicht einmal mehr Kinostadt."

VON MARTIN PYPLATZ

HERTEN. „Sie wollen doch gerne was zum Thema Straßennamen auf Schlägel und Eisen hören", kommt Dieter Schüller auf dem Hertener Wochenmarkt auf mich zu, um bei unserer Umfrage „Alles Bergbau – oder was?" mitzumachen. Ich will wissen, ob die Schilder an den Bergbau erinnern oder bewusst andere Akzente setzen sollten.

Der 75-Jährige ist mit dem Fahrrad zum angekündigten Treffpunkt zwischen der St.-Antonius-Kirche und dem Kaiserhof gekommen und hat auf einem Zettel gleich einige Vorschläge aufgeschrieben. Er meint, dass Namen von Schauspielern oder mit einem politischen Hintergrund nicht angebracht wären und sagt: „Wie wäre es zum Beispiel mit Malocher-Route, Klötzchenweg, Malakowstraße, Am Lichthof oder – für ein kleines Gässchen – mit Kaffeepulle." Denkbar wäre für ihn auch der Name „Straße des 27. Oktober 1977", um an das große Grubenunglück auf Schlägel und Eisen zu erinnern.

Auch **Hans-Jürgen Mrotz** (69) meint, dass die Namen von Schauspielern nicht für Schlägel und Eisen geeignet sind. Mrotz: „Herten ist und bleibt eine Bergbaustadt. Deshalb müssen die Straßennamen auch etwas mit dem Bergbau zu tun haben, – schlicht, einfach und einprägsam. Spontan fällt mir da Kumpel-Anton-Weg ein."

Reiner Uhlemann (61) kommt aus Freital (Dresden) und ist in Herten zu Besuch. Er ist für einen Kompromiss: „Schauspielernamen ja, aber vom Bergbau sollte auf jeden Fall etwas dabei sein. In Freital haben wir eine Oppelstraße, benannt nach einem Schacht. Der Förderturm steht dort noch in der Nähe."

„Namen, die etwas mit Bergbau zu tun haben, passen dort immer", meint **Georg Rüth** (59): „Auf jeden Fall sollte man das Lokale hervorheben. Marlene Dietrich und Hildegard Knef haben doch nichts mit Herten zu tun."

Ähnlich denkt **Irmtraud Bartnik** (58): „Die Namen bekannter Schauspieler klingen zwar gut, aber nicht für einen Standort mit einer solchen Bergbaugeschichte. Wie auch immer entschieden wird: Es müssten mindestens zwei Namen mit Bezug zum Bergbau darunter sein."

Bärbel Renger (68) sagt entschieden: „Schauspielernamen. Das geht gar nicht. Was habe die denn mit Bergbau zu tun? Nichts! – Es gibt so viele Berufe im Bergbau. Hauer, Steiger, Schlosser oder Maschinist zum Beispiel. Wir waren einmal die größte Bergbaustadt Europas. Das sollte sich auch in den Straßennamen wiederfinden."

Auch **Michaela Kaufmann** (38) ist gegen Schauspielernamen. Sie lacht: „Herten ist ja noch nicht einmal mehr Kinostadt." Und sagt: „Die Namen müssen was mit Bergbau zu tun haben. Mein Opa war auch in Herten auf dem Pütt. Und ich weiß, dass die Bergleute hier hart gearbeitet haben. Sie hätten sich die Straßennamen verdient."

Michelle Langer (21) findet Namen mit Bezug zum Bergbau „auf jeden Fall besser als die Namen von Schauspielern". Sie sagt: „Unsere Bergbaugeschichte gibt doch genug Vorlagen. Hier ist noch nicht einmal viel Fantasie nötig."

„Wie wäre es mit Kumpel-Anton-Weg?", fragt Hans-Jürgen Mrotz. Unser Redakteur Martin Pyplatz notiert sich vor der St.-Antonius-Kirche die Vorschläge der Leser in seinem Block. —FOTOS: ERWIN KITSCHA (6)

Dieter Schüller: „Wie wäre es mit Malocher-Route, Klötzchenweg oder Am Lichthof?"

➔ siehe „Guten Morgen"
➔ siehe Leserbrief auf **Seite 4**
@ Und wie ist Ihre Meinung? – Machen Sie mit bei unserer Umfrage im Internet unter www.hertener-allgemeine.de/lokales/herten

---

Samstag, 6. Juli 2013 Nummer 155

DIE WOCHE

Schupp neben Dietrich und Knef

VON
FRANK BERGMANNSHOFF

Mehrfach haben diese Woche Leser in der Redaktion angerufen und gefragt, wie denn wohl innerhalb der Stadtverwaltung die Vorschläge für Straßennamen entstehen. Das habe ich mich auch schon oft gefragt.

Womöglich haben sich die Planer des Gewerbegebietes Schlägel & Eisen nach Feierabend bei Chips und Cola eine Folge „Jakob und Adele" angeschaut, dann den „Blauen Engel" eingelegt und den Abend ausklingen lassen mit „Für mich soll's rote Rosen regnen".

Das ist natürlich Spekulation. Sicher sind die Brigitte-Homey- Straße, die Marlene-Dietrich-Straße und die Hildegard-Knef- Straße in der regulären Rathaus-Dienstzeit aus einem wissenschaftlich begleiteten Auswahlverfahren hervorgegangen.

Naja, sollen die Politiker meinetwegen Straßen nach Schauspielerinnen benennen. Es gibt Schlimmeres. Zum Beispiel Szczytno-Platz (polnische Partnerstadt) und Karol-Wojtyla- Weg (bürgerlicher Name von Papst Johannes Paul II.). Mal abgesehen davon, dass Wojtyla bereits das Scherlebecker Baugebiet „sonne+" zieren sollte und nach Protesten gestrichen wurde - so kann man doch nicht ernsthaft Straßen in einem Gewerbegebiet benennen. Die Mitarbeiter buchstabieren sich ja später einen Wolf. Erst recht, wenn die Namen korrekt ausgesprochen werden („Woitiwa" und „Schtüdnoh"). Und überhaupt vermisse ich Ka- rol Wojtylas zweiten Vornamen Józef. Im Waldviertel musste es auch ein Theodor-W.-Adorno- Weg sein, obwohl es ein Adorno-Weg getan hätte.

Nun sind personenbezogene Straßennamen Geschmackssache. Manche Bezeichnungen sind aber schlicht Unsinn. „An der Rundhalle" etwa. „Welche Rundhalle?", wird sich jeder Unternehmer fragen, der sich dort ansiedelt.

Mein Vorschlag: Wenn schon der denkmalgeschützte Komplex von Schacht 7 abgerissen werden muss, warum erinnert man nicht mit zwei Straßen an Fritz Schupp und Martin Krem- mer? Die Architekten des Weltkulturerbes Zollverein haben auch Schlägel & Eisen gestaltet. Das wäre eine stimmige Ergänzung zu den drei Schauspielerinnen. Am Ende bliebe sicher noch Platz für „An Schacht 3". Denn dessen Fördergerüst bleibt definitiv stehen.

In diesem Sinne: Schönes Wochenende!

Dragi 312 Beiträge Warum sollte ich?

1. Kenn ich weitere Informationen
2. Lese ich beide Ausgaben
3.
   Und nicht jeder kann oder will sich eine Printausgabe holen. Darum geht es.

Blitz112 58 Beiträge Lieber Dragi,

gib doch einmal "Bonis Piontek" in die Suchoption dieser Seite ein. Findest du rechts oben unter Registrieren. Ansonsten hilft nen Abo der Hertener Allgemeinen weiter. Das ist allerdings nicht kostenlos, wie die Internet-Version.

Dragi 312 Beiträge Liebe Redakteure/innen,

dass ist ein sehr dürftiger Artikel. Es fehlen diverse Informationen die (nach meiner Ansicht) wert sind erwähnt zu werden.

Gelände Schlägel und Eisen Schauspielerinnen und ein Papst als Straßennamen

von Erwin Kitscha am 29. Juni 2013 14:22

HERTEN-LANGENBOCHUM. Der Bergbau ist Vergangenheit. Jetzt entsteht etwas Neues auf dem Gelände der früheren Zeche Schlägel & Eisen. Bis zum Sommer 2015 soll die Fläche saniert, erschlossen und für eine Nachfolgenutzung aufbereitet sein. Dazu gehören auch vier neue Straßen: Marlene-Dietrich-Straße, Brigitte-Horney-Straße, Hildegard-Knef Straße und Karol-Wojtyla-Weg sollen sie heißen.

Das Gelände um Schlägel und Eisen wird den Bürgern aus den angrenzenden Stadtteilen Langenbochum und Paschenberg quasi wieder zurückgegeben. Ein beschaulicher Stadtteilpark entsteht dort. Kleinere mittelständische Betriebe sollen sich ansiedeln. Marlene Dietrich, Hildegard Knef, Brigitte Horney und Karol Wojtyla sind die Namensgeber für Straßen und einen Platz im neuen Stadtteilzentrum.

Weil es in Herten bereits eine Papst-Johannes-Straße gibt, entschied sich der Stadtrat 2006 für den bürgerlichen Namen des früheren Papst Johannes Paul II, Karol-Wojtyla. Der Szczytno-Platz wird nach Hertens polnischer Partnerstadt Szczytno benannt.
Ein weiterer Platz im Eingangsbereich der ehemaligen Zeche erhält den Namen „An der Rundhalle“. Die mittlerweile abgerissene Rundhalle war eines der markantesten Gebäude auf dem Zechengelände.

Der Stadtrat wird in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 10. Juli, 17 Uhr, großer Sitzungssaal des Rathauses, Kurt-Schumacher-Str. 2, über die Straßenbenennungen beschließen.

Goleo 54 Beiträge Szczytnoplatz...

Mendocino68 2 Beiträge Straßennamen

Also ich finde auch da hätte man mal mehr in Richtung Bergbaubegriffe bei den Straßennamen denken sollen - Marlene-Dietrich-Straße, Brigitte-Horney-Straße, Hildegard-Knef Straße und Karol-Wojtyla-Weg warum denn nicht Mahatma Gandhi oder Peter Petrell Straße Norbert Nigbur Gasse oder einfach z.B Querschlag, Steigerweg, Glückauf Straße u.s.w! Meine Meinung.

opa 6 Beiträge Straßen / Wege und Namen...

warum werden hier nicht standort-bezogene Namen gewählt? Barbaraweg / Lampenstube / Kaue / Seilfahrt / Flöz.....oder sicher noch mehr andere Namen - das würde doch der Geschichte dieses Areales eher Rechnung tragen, als die hier vorgeschlagenen Namen...was hat ein Karel Wojtyla mit Herten zu tun???.....
schlimm genug, dass der Bergbau in Herten nicht mehr ist -ist diese Stadt doch mit der kohle groß geworden...ich denke,> zurück zu den Wurzeln das wäre sicher auch im Sinne der ehemaligen Bergleute hier vor Ort.-

Leserbriefe/Stellungnahmen aus der H.A:

„Viele richtige und akzeptable Vorschläge“

31. Juli 2013 12:32

HERTEN. Von: Heinz Muhs, Herten — Betr.: Straßennamen auf Schlägel & Eisen und Bericht „Ich habe verstanden“ vom 13. Juli

In der aktuellen Ausgabe eines Anzeigenblattes fand ich eine Beilage mit dem Titel „Unser Herten“. Darin lässt sich ein gewisser Herr Alexander Letzel im Vorwort darüber aus, was Heimat, Tradition des Bergbaus, Geschichte und Erinnern an Vergangenes bedeuten.
Genau dieser Herr Letzel hat an verantwortlicher Stelle als Fraktionsvorsitzender der SPD den bodenlosen Unsinn mit der Benennung der Straßennamen auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks Schlägel und Eisen mit früheren Schauspielerinnen und auch einem Papst zu verantworten.
Wie dieser Unsinn zustande gekommen ist, weiß ich nicht. Aber es kann doch wohl nur so sein, dass die absolute Mehrheit der SPD in unserem Rat zu solchen Auswüchsen verführt, oder dass den Leuten nichts anderes einfällt oder dass ihre beschränkten Gedankengänge nicht mehr zulassen.
Deshalb kann ich auch nicht nachvollziehen, wenn jetzt eine SPD-Bürgerbefragung stattfinden soll, um Namensvorschläge für die Straßenbenennungen auf Schlägel und Eisen zu machen.
In allen Leserbriefen und Artikeln in der Hertener Allgemeinen sind bisher fast 100 Vorschläge gemacht worden, wovon sehr viele richtig und akzeptabel sind und wirklich an unsere Geschichte als Bergbaustadt erinnern.
Viele gut bezahlte Mitarbeiter in der Verwaltung und die übrigen im Rat vertretenen Parteien werden doch wohl daraus vier oder fünf geeignete Vorschläge herausfiltern.
Nachdem auch unser Bürgermeister im Nachhinein erklärt hat: „Ich habe verstanden“, wird diese Formulierung in „Unser Herten“ auch noch einmal wiederholt.
Ich kann nur feststellen, dass die Sozialdemokraten nicht verstanden haben, was Tradition, Bürgernähe, Geschichte Hertens und Erinnern an unsere große Bergbauvergangenheit uns bedeuten und dass wir die Verpflichtung haben, diese Dinge an die nächste Generation weiterzugeben!

„Alleinherrschaft treibt komische Stilblüten“

30. Juli 2013 16:30

HERTEN. Von: Christel Hohmann, Disteln — Betr.: Straßennamen auf Schlägel & Eisen sowie Bericht „Kanal kommt in Herten an“ vom 10. Juli

Sozialdemokratische Alleinherrschaft treibt schon komische Stilblüten, wie die Benennung von Straßen auf einem ehemaligen Zechengelände nach Schauspielerinnen oder den Geschäftsführerposten der Hertener Beteiligungsgesellschaft für die persönliche Beauftragte des

Bürgermeisters für Energie und Innovation.
Als ich jetzt allerdings in der in der Hertener Allgemeinen nachlesen durfte, dass es in unserer Stadt eine Tunnelpatin mit Namen Felizitas Reinert gibt, die zufällig SPD-Ratsfrau ist, war ich doch kurzzeitig verwundert, wie dreist diese so genannte Herten-Partei mit uns umgeht. Gab es für diese Patenschaft irgendeine Bewerbungsmöglichkeit, hat es eine Suche über die Lokalzeitung gegeben oder hat man in einer SPD-Fraktionssitzung einfach jemanden bestimmt? Da ich weder von der ersten noch zweiten Möglichkeit – trotz intensiver Suche – etwas mitbekommen habe, scheint die Bestellung durch die Parteifreunde die wahrscheinlichste Alternative. Mitmach-Stadt, Bürgerbeteiligung und SPD gehören einfach zusammen! Armes Herten!

geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge

Eine gute Sache, die Tunnelpatenschaft,

finde ich, und Anlass andere und neue anzubieten, liebe Frau Hohmann. Kritik ist gut, legitim und geradezu notwendig! Nur unfair darf sie nicht sein. Dr. Nieder wird keine Schwierigkeiten haben, richtige und gute Entscheidungen für die HBG zu treffen. Immerhin hat die HBG mit Rattmann & Nieder eine kluge Doppelspitze. Geben wir den Beiden eine Chance. Sie haben ja noch nichts gemacht, wofür sie kritisiert werden könnten...und Präventivkritik ist albern!

"Grubenwehr hat Straßennamen verdient"

23. Juli 2013 12:24

Von: Heinz Quaß, Westerholt — Betr.: Leserbrief: „Die Männer der Grubenwehr würdigen“ — vom 17. Juli

Selbstverständlich wäre eine Namensgebung für die tödlich verunglückten Grubenwehr-Kameraden und Kumpel Werner Klever, mit dem ich einige Jahre auf der 5. Sohle zusammengearbeitet habe. Mein Vater Heinrich Quahs ist am 28. Oktober 1979 von einem Kohlewagen an Schacht 7 auf der 5. Sohle eingequetscht worden und am 4. November 1979 im Bergmannsheil an den Folgen verstorben. Die Ursache (offene Abteilsperre) wurde nie geklärt. Daher könnte unser Vater auch mit einer Heinrich-Quahs-Straße gewürdigt werden, da er sein Leben im Alter von 53 Jahren durch die Zeche verloren hat. Ich schrieb mich früher Heinz Quahs, aber die Stadt Herten hat mich in Heinz Quaß umgeschrieben. Warum? Keiner weiß es. Glück auf.

„Was tun unsere Volksvertreter im Rat?“

18. Juli 2013 11:48

Von: Angelika Ardissone, Scherlebeck — Betr.: Bericht „Ich habe verstanden“ — vom 13. Juli

Mit großem Interesse habe ich die Namensvorschläge der Hertener Bürger und die Straßennamenbenennungen durch den Hertener Rat verfolgt. Natürlich auch die unzähligen Leserbriefe und die Aussage von Herrn Dr. Paetzel, dass man sicherlich noch lernfähig sei.
Ich habe eigentlich gedacht und soweit ich es weiß, sind die Ratsmitglieder Vertreter des Volkes, in diesem Fall der Bürger der Stadt Herten. In vorherigen Umfragen durch die Hertener Allgemeine kam ganz klar zum Ausdruck, was der mündige Bürger sich für das Gebiet Schlägel und Eisen für Straßennamen vorstellt. Nämlich Namen, die mit der 100-jährigen Geschichte von Schlägel und Eisen zu tun haben, die an die Vergangenheit erinnern sollen. An eine Zeche der ehemals größten Bergbaustadt Europas.
Jetzt frage ich mich, was tun unsere Volksvertreter im Rat? Es bedarf doch gar keiner Frage, dass hier dem Wunsch des Bürgers Rechnung getragen werden muss und nicht, weil vielleicht der ein oder andere ein Fan von Marlene Dietrich, Horney oder von sonst wem ist, sich einfach über den Bürgerwunsch hinweggesetzt wird. Wenn das unsere Volksvertreter wirklich erst lernen müssen, sind sie vielleicht – mit Verlaub – nicht am richtigen Platz.

Kommentare (3)

geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge

Des Bürgermeisters Entscheidung

war momentan die einzig annehmbare, Frau Ardissone. Da dennoch das ehemalige Zechengelände Schlägel und Eisen ganz und gar nicht nur Sache des Hertener Nordens ist, sollten wir dem Ehrenamt mehr Platz geben und eine Gruppe ehemaliger Kommunalpolitiker aller Fraktionen mit der Aufgabe betrauen, sensible Themen, die nicht eindeutig scheinen, Weise und mit Fingerspitzengefühl zu behandeln und dem Rat direkt zu empfehlen. Politik ist Teil des gesellschaftlichen Sozialisationsprozesses, kein Mysterium!

geschrieben S.K. 47 Beiträge

Begründung?

Warum sollte die Entscheidung in die Hände "ehemaliger Kommunalpolitiker" gelegt werden, lieber Pan? Warum einem "runden Tisch", der von irgendwem mal irgendwann festgelegt wurde? Warum fragt man nicht einfach mal tatsächlich die Bürger?

Ich mache mal einen Vorschlag, wenns denn schon politisch sein soll: wir haben doch Wahlkampf. Und die Parteien machen eh überall Infostände. Lasst uns doch einfach mal parteiübergreifend im Rahmen der Infostände auf die Menschen zugehen und sie nach Vorschlägen fragen. Ende September tragen wir dann alle eingesammelten Vorschläge zum Rathaus und lassen das Ergebnis auswerten.

Deal? Ich glaube, ich schicke gleich mal eine Mail an alle Fraktionsvorsitzenden...

piratige Grüsse,

Sascha

geschrieben PanPavlakoudis 76 Beiträge

Hallo Sascha, mein Lieblingspirat :-)

Ehemalige Kommunalpolitiker, reife Menschen, die etwas relativer unsere bitterernstgemeinte Themen behandeln würden, als wir. Der Streit um Namen ist lächerlich, aber nicht das Ergebnis! Wenn Bürger befragt werden und es Kommunalpolitikern - von wem auch immer beeinflusst - am Allerwertesten vorbei geht, ist ein ernster Sachverhalt zu klären. DAS GEHT GARNICHT und wird auch Folgen haben!

Meiner Ansicht nach soll die völlig unabhängige Kommission, der ehem. Politiker jedweden Couleurs, auch ein Teil des künftigen "mehr Demokratie wagen" der Mitmachstadt Herten sein. Hierbei sollten wir den BM unterstützen und die Neugeburt nicht als Totgeburt zurechtreden. Einige Ratsmitglieder wehren sich dagegen, aber dieser D-Zug wird sie überrollen, wenn sie meinen, sie könnten ihn aufhalten! Mit vermeintlich Intelligenten können wir Straßen pflastern, Kluge aber haben wir nicht genug.

„Kautzige Namen zu Papier gebracht“

17. Juli 2013 17:43

Von: Günther Höflich, Paschenberg — Betr.: „Straßennamen auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Schlägel & Eisen“ — diverse Berichte

Auf ein Neues zeigt die allmächtige von der SPD dominierte und vom Bürger gewählte „Ratsherren-Clique“, was sie von ihrem Slogan „Mitmachstadt“ hält. Die Bürger waren sich wohl ihrer Ohnmacht sicher, und deshalb kamen auch etliche kautzig anmutenden Straßennamen zu Papier. Dr. Uli Paetzel servierte im Alleingang Sängerinnen, Künstlerinnen und weitere Kandidaten ohne Bezug zur Stadt Herten, zur Region und schon gar nicht zur Zeche Schlägel & Eisen.
Das beschämende daran: Den öfter genannten „Bonis Piontek“ kennt wahrscheinlich keiner der gewählten Vertreter im Rathaus. Aber das Thema hatten wir ja schon in Disteln (Klaus-Bechtel-Halle). Ferner könnte zum Beispiel das schwere Grubenunglück mit einem Straßennamen gewürdigt werden. An Stelle von Papst Wojtyla könnte man der zahlreichen Zwangsarbeiter gedenken. Oder man könnte Mimen wie Tana Schanzara oder Tegtmeier erwähnen. Dagegen sind auf dem Gelände von „Zeche Ewald“ alle Straßennamen von allseits bekannten und honorigen Personen gepflastert. Beginnen wir mit Albert-Einstein-Allee, Marie-Curie-Straße, Friedrich-Bergius-Straße, Max-Planck- und Lise-Meitner-Straße, Doncaster Platz, Revue-Palast-Ruhr und der „Hochzeitsstollen“ für den „Promi-Standesbeamten“ Dr. Uli Paetzel.

„Die Männer der Grubenwehr würdigen“

17. Juli 2013 17:40

Von: Ursula Schulz, Langenbochum — Betr.: Bericht „Ich habe verstanden“ — vom 13. Juli

Ich bin begeistert. Zum Ersten: Die Bürger machen mobil! Zum Zweiten: Der Bürgermeister lenkt ein! Er hat verstanden, so seine Aussage. Kommt mir fast wie ein kleines Wunder vor. Und bald ist Wahl! Als ich vor zwei Tagen die angestrebten Straßennamen las, dachte ich: „Jetzt wird wohl der Hund in der Pfanne verrückt“. Nix gegen Hilde Knef usw. Aber was zum Kuckuck hat die mit dem Bergbau zu tun? Wenn schon Künstler, warum nicht Tana Schanzara oder Jürgen von Manger beispielsweise? Da gibt es doch zumindest einen Bezug zu unserer Region.
Allerdings finde ich persönlich am besten die bereits genannte Idee, die tapferen Männer von der Grubenwehr mit einem Straßennamen zu würdigen. Noch heute erinnere ich mich an das Jahr 1977, an den letzten schweren Unfall auf Schlägel & Eisen. Der Tag, an dem schwarze Wolken über Langenbochum zogen und wir alle um unsere Männer bangten, die noch nicht zu Hause waren. Um die Retter und um die Opfer. Sieben Männer starben. Sechs waren Grubenwehrmänner. Noch heute werde ich traurig, wenn ich daran denke. Mein Vater war Bergmann, verlor sein linkes Bein bei einem Unfall unter Tage. Sprach trotzdem voller Respekt vom „Pütt“.
Mein Ehemann, Schwiegervater, Bruder, Freunde und Bekannte, alles Menschen, die der Zeche verbunden sind und waren. Es ist etwas Seltsames um die Menschen im Bergbau. Diese Verbundenheit mit ihrem Beruf, der schwer und gefährlich war. Diese Verbundenheit habe ich bei keiner anderen Berufsgruppe festgestellt, nicht in dieser Intensität. Und genau das ist der Grund für diesen Leserbrief. Ich möchte keine Hildegard-Knef-Straße auf einem Zechengelände sehen. Ich wünsche mir außerdem sehr, dass in einer „Mitmach-Stadt“ nicht Beschlüsse nach Gutsherrenart gefasst werden.

„Pütt symbolisch weiter leben lassen“

16. Juli 2013 12:25

Von: Uwe Lubinski, Vorsitzender der IGBCE-Ortsgruppe Herten-Nord — Betr.: Artikel „Ich habe verstanden“ / Straßennamen auf Schlägel & Eisen

Zunächst möchte ich Dr. Uli Paetzel ein großes Lob aussprechen, dass er die Straßennamen auf dem ehemaligen Zechengelände Schlägel & Eisen in Langenbochum nochmals diskutieren lassen möchte. Allerdings ist es für mich als Vorsitzender der IGBCE-Ortsgruppe Herten-Nord immer noch ein Rätsel, wie überhaupt Namen genommen werden konnten, die mit dieser Stadt überhaupt nichts zu tun haben.
Der Ortsteil Langenbochum kann sich mit den genannten Namen in keiner Weise identifizieren. Wir als ehemalige größte Bergbaustadt Europas sollten den Pütt wenigstens symbolisch weiter leben lassen. Schließlich war nicht nur ich, sondern auch mein Vater und Großvater, wie in den meisten

Familien, lange Zeit auf Schlägel & Eisen unter Tage beschäftigt. Somit möchte ich Ihnen und dem Rat der Stadt Herten nochmals einige Namen nennen: zum Beispiel Hauer-Weg, Zur Grubenwarte, Flöz-Anna-Gretchen-Weg, Steiger-Weg, Zur Kohlenlore, um nur einige zu nennen.
Nun hoffe ich, dass die Ihnen bereits genannten Namen den Rat der Stadt Herten zum Umdenken bewegen können.

geschrieben molly 41 Beiträge
und sonst
keine SPD mehr wählen

„Verwaltung verspottet die Bürger"

15. Juli 2013 19:24

Von: Willi Czerwinski, Langenbochum — Betr.: Straßennamen auf Schlägel & Eisen

- Artikel
- Kommentare (0)

Waren die Entscheidungen über die Vergabe von Straßennamen ein Aufruf an alle Hertener Nichtwähler, den Platzhirschen zu zeigen, wo das A...leder beim Bergmann hängt beziehungsweise was der mündige Wähler will?
Bei den Vorschlägen der Verwaltung konnte man zuerst nur den Kopf schütteln.
Aber nun hat sich die ideenlose Verwaltung durchgesetzt und damit die Bürger mit ihren Vorschlägen verspottet.
Szczytno-Platz – was soll das? Wenn schon, dann Siebenbürger-Platz oder Zonguldak-Platz. Hier würde man an einige Bevölkerungsgruppen erinnern.
Marlene-Dietrich-Straße – schon der Name stimmt nicht, denn ihr Name lautet Marie Magdalene Dietrich. Sie wurde nur in Deutschland geboren, denn Frau Dietrich lebte fast ausschließlich in den USA. Weiter nahm Sie 1939 die US-amerikanische Staatsbürgerschaft an. Verstorben ist Frau D. 1992 in Paris.
Aber nicht nur Szczytno, auch Dietrich, Horney und der Neu-Heilige K. Wojtyla haben nichts mit der 100-jährigen Geschichte von Schlägel & Eisen zu tun! Hier wurden von nachdenkenden Bürgern (denken kommt von Verstand) ganz tolle Vorschläge gemacht, die an die Vergangenheit dieser Zeche erinnern.
Ich will diese hier nicht noch einmal nennen.
Bei der Vergabe der Straßennamen haben sich aber nun die Mehrheiten im Rat durchgesetzt. Man sieht bei diesen Entscheidungen wieder einmal ganz deutlich, dass der Bürger mit seinen durchdachten Ideen nichts zählt!
Aber bald sind Wahlen! Alle Wähler, aber besonders alle Nichtwähler haben schon bald die Wahl, den einen oder den anderen Platzhirschen zu erlegen.

„Zukünftig nicht die fesche Lola anstimmen“

12. Juli 2013 10:58

Von: Marjo Hermanns, Langenbochum — Betr.: Straßennamen auf Schlägel & Eisen

So so, Herten – ganz Herten? Na ja, nur ein Teil davon, aber doch der Teil, der eigentlich die Bürger vertreten soll. Herten also verabschiedet sich auch im Kleinen so mir nichts dir nichts von seiner Bergwerkgeschichte und Zechenvergangenheit. Kann man dann bitte auch mit der Scheinheiligkeit aufhören, jede wie auch immer geartete Veranstaltung mit „Glück auf“ zu beenden? Aber dass Sie jetzt zukünftig nicht die fesche Lola, die roten Rosen oder das Ave Maria anstimmen!

"Mindestens zwei Wege mit Bergbau-Bezug“

12. Juli 2013 10:47

Von: Hans-Günther Weber, Westerholt — Betr.: Umfrage „Malocher-Route, Klötzchenweg oder Kaffeepulle?“ — vom 10. Juli

Kumpel-Anton-Weg hat Hans-Jürgen Mrotz vorgeschlagen. Wie zutreffend! Und wenn von Kumpel Anton die Rede ist, sind Czerwinski und Tante Matta nicht weit. Und so müssten mindestens zwei Straßen oder Wege die Namen mit Bezug zum Bergbau, wie Frau Irmtraut Bartnik vorschlug, bekommen. Vor allem aus Polen haben die Menschen, die um die Jahrhundertwende in das aufblühende rheinisch-westfälische Industriegebiet strömten, zu den Zechen und Fabriken an die Ruhr, da man hier gutes Geld verdiente, unser Ruhrdeutsch – das wir auch heute noch so humorvoll pflegen – geprägt. „Weiße“, sagt der Czerwinski zu seinem Kumpel Anton, „wat du bis?“ „Nää.“ „Du bis dich deine Hose am verlier’n.“

„Bonis Piontek weckt Erinnerungen“

12. Juli 2013 10:42

Von: Thomas Bardohl, Langenbochum — Betr.: Leserbrief „Ich bin für Bergbau-Namen und für eine Bonis-Piontek-Straße“ von Heinz Kidrowski — vom 10. Juli

Sehr geehrter Herr Heinz Kidrowski, ich sehe es nicht anders als Sie, denn die Stadt Herten darf nicht mit Phantasie-Namen aufwarten, nur weil die Herren keine Ideen haben. Zur Namensgebung in der ehemaligen größten europäischen Bergbaustadt Herten gehört auch ein Name, der Bezug zum Bergbau hat oder sich um Herten verdient gemacht hat. Und als Straße hört sich die Bonis-Piontek-Straße gut an, denn dieser Name weckt Erinnerungen in den Gedächtnissen von Hertener Bürgern.

„Entsetzt über Vorschläge für Straßennamen“

12. Juli 2013 10:36

Von: Yvonne Heimlich, Langenbochum — Betr.: Straßennamen auf Schlägel & Eisen

Ich war nahezu entsetzt, als ich vor ein paar Tagen die Vorschläge für die Straßennamen las – und fragte mich (wie andere Bürger der ehemals größten Bergbaustadt Europas wohl auch), warum man nicht Namen mit Bezug zum Bergbau nimmt. Ein wenig Lokalpatriotismus schwingt da sicher mit... Warum nicht Namen wie „Flöz“, „Kaue“, „Alter Mann“ etc., die auch die nächsten Generationen einladen zu fragen, was es damit auf sich hat?

"Ich bin für Bergbau-Namen und für eine Bonis-Piontek-Straße“

11. Juli 2013 15:01

Von: Heinz Kidrowsi, Herten-Süd — Betr.: Diskussion über Straßennamen auf dem Gelände Schlägel & Eisen

Zur Namensgebung für das Zechengelände Schlägel & Eisen meine Meinung. Da sitzen wohl Leute bei der Stadtverwaltung, die zu Herten keinen Bezug haben. Wie kann man nur Namen aussuchen, die an großartige Schauspieler erinnern, oder Namen, die man nicht aussprechen kann. Die haben wohl den Urknall nicht gehört. Aus der ehemaligen größten Bergbaustadt Europas, wo Herten so stolz drauf war, ist außer Ruinen auf Ewald nichts übrig geblieben. Soll es auf Schlägel & Eisen genauso werden? Ich unterstütze jeden Namen, der mit Bergbau zu tun hat. Ich bin genauso für eine Bonis-Piontek-Straße. Diesen Mann kenne ich persönlich aus früherer gemeinsamer Jugendarbeit im Stadtjugendring. Der Mann hat für Herten wahrscheinlich mehr getan als viele andere. Solche Menschen sollten im Gedächtnis bleiben. Machen Sie sich dafür bitte stark!

„Wie wäre es mit ‚An der Hängebank‘?“

08. Juli 2013 15:00

— Von: Heinz Quaß, Westerholt — Betr.: Bericht „Straßennamen mit Bezug zum Bergbau“ — Ausgabe vom 6. Juli

Den Antrag der CDU, dem ehemaligen Bergwerk Schlägel & Eisen 3/4/7 in Langenbochum bergbaubezogene Straßennamen zu geben, unterstütze ich voll und ganz. Ich bin mit knapp 14 Jahren am 1.4.1965 als Berglehrling dort angefangen und meiner Zeche bis heute mit meinen 62 Jahren immer noch sehr verbunden. Wie wäre es mit folgenden Straßennamen: An der Hängebank, An der Zechenbahn, Zur Seilscheibe, Zur Rundhalle, Am Wetterschacht, Am Grubenlüfter, Flöz Gretchen, Zum Förderkorb usw. Ich denke, viele Hertener wünschen sich das auch. Ich habe auf „Facebook“ eine Seite eingerichtet mit dem Namen „Bergwerk Schlägel & Eisen in Herten“. Wer mich dort besuchen möchte, ist gerne gesehen. Oder über meine E-Mail-Adresse stellwerkleiter@ gmx.de. Mit dem Geschichtskreis habe ich keine Verbindung.

„Warum nicht Namen, die mit der Zeche zu tun haben?“

08. Juli 2013 15:05

— Von: Magdalene Ferdinand, Herten — Betr.: Bericht „Filmstars, Papst und Partnerstadt“ — vom 29. Juni (gekürzt)

Nachdem ich am Samstagmorgen die Zeitung aufschlug und die Namen für den neuen Platz auf „Schlägel und Eisen“ las, dachte ich an einen Aprilscherz. Sind wir etwa in Berlin? Wie kann man den Namen des beliebten Papstes mit den Schauspielerinnen in Verbindung bringen? Eine Schande. Warum gibt man den Straßen nicht Namen, die mit der Zeche zu tun haben? Herten war doch einmal die größte Bergbaustadt Deutschlands. Wir können noch heute darauf stolz sein. Vielleicht war auch alles nur eine Bierlaune der Herren aus der Verwaltung und sie vergessen ganz schnell den Mist, den sie da verzapft haben.